№ 5936. Freitag, 25. Februar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Stadtrichter Daeumig in Berlin zum Rath bei dem dortigen Stadtgericht zu ernennen.

Der Kreisrichter Glatte zu Bunzlau ist zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Kreisgericht in Freystadt ernannt, dem Lehrer der Landwirthschaft an der Akademie zu Eldena, Oekonomie-Rath Dr. Rohde, der Titel „Professor" beigelegt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. Februar, 6 Uhr Abends.

Berlin, 24. Febr. [Reichstag.] Dritte Lesung des Vertrags mit Baden wegen der gegenseitigen Rechtshilfe und die dazu vom Abg. Lasker gestellte Resolution, betreffend den Anschluß Badens an den Nordd. Bund. Graf Bismarck bekämpft dieselbe, indem er ausführt, daß zu dem Anschluß die volle gegenseitige Freiwilligkeit erforderlich sei. Baden werde als Träger des nationalen Gedankens unter den Südstaaten heilsamer wirken, als im Nordd. Bunde. Eine etwaige directe Forderung Badens, in den Bund einzutreten, würde dieser für jetzt ablehnen müssen. Der Bundeskanzler fordert schließlich die Ablehnung der Resolution als einen Beweis des ferneren Vertrauens zur Leitung der Bundespolitik. Nach längerer Debatte erklärt Abg. Lasker, daß er seinen Antrag zurückziehe, nachdem er die Anschauungen der Regierung über die deutsche Frage kennen gelernt habe. — Der Vertrag mit Baden wird hierauf angenommen.

✱ **Berlin**, 23. Febr. Nach glaubwürdigen Mittheilungen aus Frankreich verfolgt der jetzige französische Kriegsminister den Plan, die Brigade-, Divisions- und Armeecorps-Eintheilung der preußisch-norddeutschen Armee bei der französischen Armee einzuführen. Dieser Eintheilung wird der Haupttheil der steten Schlagfertigkeit zugeschrieben und ihr das höchste Lob gespendet. Auch davon geht die Rede, daß die Mobilgarde nach dem Vorbilde der preußischen Landwehr umgestaltet werden soll. Wenn es zu solchen Reformen kommt, wird man sich auch wohl noch dazu aufschwingen, die französische und die deutsche Armee als Bestandtheile des großen europäischen Heeres zu betrachten, das die Freiheit und die Civilisation zu schützen hat. Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland kann damit für abgeschafft erklärt und Oesterreich und Rußland können eingeladen werden sich diesem Bündniß unter solchen Bedingungen anzureihen, wie sie ihnen, namentlich aber Rußland, für die Befreiung der slavischen Völkerschaften vorgeschrieben werden müßten. In unsern deutschen Militärkreisen wird gegenwärtig die Frage der stehenden Lager sehr lebhaft discutirt; die dagegen sprechenden Gründe, die großen Kosten und die Schwierigkeit der Gewinnung des Terrains, da doch mehrere Lager nöthig werden würden, werden wohl den Sieg davon tragen.

* Auf dem in voriger Woche hier abgehaltenen dritten Congreß Norddeutscher Landwirthe haben neben den Plenarverhandlungen noch verschiedene Nebenbesprechungen über die Interessenvertretung der Landwirthschaft stattgefunden, deren Resultat sich in nachstehender (von 88 der bedeutendsten Namen des Congresses unterzeichneten) Resolution zusammenfaßt:

1. Es ist auf eine gleichmäßige Vertheilung der directen und indirecten Steuern hinzuwirken, damit der bis jetzt überbürdete Grundbesitz auf gerechtem Wege entlastet werde. 2. Das von uns unbedingt anerkannte Freihandelssystem darf nicht länger einseitig zum Nachtheil des Grundbesitzes ausgebeutet werden. Die Landwirthschaft nimmt keinen besonderen Schutz für ihre Producte in Anspruch, fordert dagegen auch die freie Einfuhr der ihr nöthigen Bedürfnisse, wie Eisen, Bekleidungsgegenstände u. s. w. Es ist daher auf eine schrittweise Verminderung der die Landwirthschaft schädigenden Einfuhrzölle hinzuwirken. 3. Alle unser Gewerbe behindernden inneren Schranken, namentlich die Schlacht- und Mahlsteuer, sind zu beseitigen. 4. Alle Frachtsätze des inneren Verkehrs sind denen des Durchgangsverkehrs gleich zu setzen. 5. Die Entschädigungen für die vom Grundbesitze im Frieden wie im Kriege aufzubringenden Naturalleistungen (Einquartierungen, Lieferungen, Vorspann) sind baldigst zu gewähren und so zu ermessen, daß sie von der ganzen Nation in gleichem Verhältniß getragen werden. 6. Die Kosten beim Uebergang der Immobilien von einer Hand in die andere sind erheblich zu vermindern. 7. Die Bevormundung des Staates, welche sich namentlich im Credit- und Versicherungswesen zum Nachtheil der ländlichen Bevölkerung geltend macht, muß aufhören. 8. Bei Reorganisation der Kreisordnung und ländlichen Polizeiverwaltung ist eine Kostenvermehrung und eine neue Belastung des Grundbesitzes zu vermeiden. 9. Da bei der zu erstrebenden Decentralisation und Selbstverwaltung eine Entlastung der Staatskasse eintritt, so ist ein entsprechender Theil der Grund- und Gebäudesteuer den Provinzen und Kreisen zu überweisen.

— Die Auflösung der Welfenlegion wird am 15. April erfolgen. Die beklagenswerthen Opfer des geistig, wie körperlich mit Blindheit geschlagenen Exkönigs werden zu jenem Zeitpunkte die Reisekosten nach dem von ihnen zu wählenden Aufenthaltsorte und außerdem die Summe von 400 Frcs. erhalten. Die Leute haben sich zum Theil zur Auswanderung nach Algier, nach Amerika, nach Holland u. s w. entschlossen; ein Viertheil etwa aber hat sich dafür entschieden, eine Amnestie bei dem König von Preußen zur Rückkehr in die Heimath zu erbitten.

— Der am Montage hier stattgehabte erste Congreß deutscher Pferdezüchter hat eine Reihe von Anträgen an die Regierung beschlossen, um der „beinahe seit einem Jahrzehnt im Rückzuge befindlichen Landespferdezucht aufzuhelfen". Namentlich wurde gefordert, daß, entsprechend dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses, möglichst bald die Verwaltung der Landesgestüte unabhängig von der der Hauptgestüte hingestellt werde; falls eine Provinz sich zur Uebernahme des Landesgestüts bereit erklärt, soll ihr dasselbe zur Selbstverwaltung überwiesen werden. Ferner wird ein vom landwirthschaftlichen Ministerium ressortirender „Landesgestütsrath" verlangt. Auch wünscht man, daß im Staatshaushaltsetat für Prämiirung von Rennpferden im nächsten Etat mindestens 100,000 *Rℓ*, statt der diesjährigen 65,000 *Rℓ* ausgesetzt werden. Endlich wurde beschlossen, auf die Hebung der Pferdezucht hinzuwirken durch: „1) Begründung eines Vereins in dem gesammten Deutschland; 2) Begründung von Zuchtvereinen für den Erwerb von Mutterstuten wie für die gemeinsame Aufzucht der Fohlen; 3) Abhaltung von Pferdeschauen und -Märkten bei öffentlichem Verkauf mittelst Meistgebot oder Lotterie; 4) Einrichtung von Reit- und Fahrschulen an geeigneten Centralpunkten im ganzen Lande; 5) Verbreitung nützlicher Kenntnisse beim Betriebe der Pferdezucht durch Druckschriften und Vorträge".

— Der bekannte Historiker Klaczko ist aus Paris nach Wien berufen worden. Er tritt mit 5000 *fl.* Gehalt und dem Hofraths-Titel in das Büreau das Reichskanzlers ein. Klaczko ist ein entschiedener Vertreter der polnischen Interessen gegen Rußland. Seine Berufung nach Wien — bemerkt der officiöse Correspondent der „Schl. Ztg." — erscheint insofern als eine indirecte Antwort auf die Schrift des russischen Generals Fadjejeff, in welcher bekanntlich die Zertrümmerung des österreichischen Staates gepredigt wird.

— [Marine.] Baron v. Uckermann, Koppen, Barandon, Unter-Lieuts. zur See, sind zu Lieuts. zur See, Claußen v. Finck, v. Schönfeldt, Bischoff, v. Schuckmann, See-Cadetten, zu Unter-Lieuts. zur See, befördert. Köthner, Mützell, Wagner II., Unter-Lieuts. zur See der Seewehr, sind zu Lieuts. zur See der Seewehr befördert.

Duisburg. Man erinnert sich des Bekanntwerdens vielfacher Mißhandlungen, welche gegen Inhaftirte im hiesigen Polizeigefängnisse stattgefunden haben sollten und allgemeines Aufsehen erregten. Es erschienen in Folge dessen in diesen Tagen 9 Polizeibeamte und die Ehefrau des einen, der zugleich Gefangenwärter ist, vor dem Criminal-Gerichte. Die Letztere und 5 der Ersteren wurden freigesprochen, die anderen 4 wegen Mißhandlung zu je 4 Monaten, 4 Monaten, 3 Monaten und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Schweiz Aus Bern vom 19. wird der „K. Z." geschrieben, daß die — von dem Wolffschen Telegraphenbüreau colportirte — Nachricht, die russische Regierung habe die Auslieferung Netschajeffs verlangt, völlig unbegründet sei. Es sei bis jetzt an den Bundespräsidenten kein derartiges Begehren gestellt worden.

England. * London, 21. Febr. Der Londoner „Daily Telegraph" läßt sich berichten, bei einem auf Malta angestellten Schießversuche habe sich das preuß. Zündnadelgewehr bereits als veraltet und als „überwundener Standpunkt" erwiesen. Sechs Mann nämlich von der preuß. Corvette „Arcona" schossen gegen sechs vom englischen Kriegsschiff „Lord Warden". Das Schießen dauerte zwei Minuten und während dieser Zeit feuerten die Engländer mit der Sniderbüchse zusammen 77 Mal und die Preußen nur 58 Mal. Die Engländer trafen die Scheibe 45, die Preußen nur 19 Mal, und hiervon trafen auf ersterer Seite 22 und auf letzterer 7 ins Schwarze. — Der Hafen von Ostende ist nicht, wie es hieß, zugefroren gewesen. Die gestörte Communication mit dem Festlande war nur eine Folge des stürmischen Wetters. — In dem Mordauntschen Prozesse kamen am Sonnabend die Briefe des Prinzen von Wales zum Verlesen, welche die „Times" mittheilt. Die nächste Verhandlung findet Mittwoch statt.

Frankreich. * Paris, 21. Februar. Daß die vom linken Centrum vorgeschlagene Tagesordnung eine so milde Form angenommen, daß sie sich dann leicht in das mit dem rechten Centrum vereinbarte und auch von der Kammer angenommene vollständige Vertrauensvotum gegen das Ministerium umwandeln ließ: ist das Ergebniß der Anstrengungen Thier's. — Rochefort ist von einer Demokratenversammlung in Toulouse eine Zustimmungsadresse mit zahlreichen Unterschriften zugesandt. — Der Unterrichtsminister Ségris ist bekanntlich nichts weniger als freisinnig. Nun muß der durch Munck's Tod erledigte Lehrstuhl des Hebräischen im Collège de France wieder besetzt werden, nachdem das Collège de France und die Inschriften-Abtheilung der Akademie vom Minister ersucht worden, dem Minister einen Candidaten zu bezeichnen. Dies hatte Renan verlangt, da er sehr wohl wußte, daß diese Körperschaften Niemand Anderen als ihn in Vorschlag bringen würden. Der Minister hat aber auch das Recht, den Lehrstuhl provisorisch nach eigenem Ermessen zu besetzen. Dies gerade möchte Ségris thun, und um bei Renan nicht allzu sehr anzustoßen; hat er sogar dafür dessen Lieblingsschüler Rambourgt in petto. Damit ist natürlich den Liberalen im Ministerium nicht gedient, die Renan auf diese Weise nicht auf Jahre hinaus bei Seite geschoben sehen wollen. Renan hat übrigens für eine neue Volksausgabe seines Lebens Jesu, die dieser Tage, mit Illustrationen geschmückt, erscheinen soll, eine Vorrede geschrieben, in welcher er sich in ergreifenden Wendungen gegen die herrschenden materiellen Zeitrichtungen, die Sucht, reich zu werden, und die socialistischen Träumereien wendet. Renan schließt mit einem Aufrufe an die Brüderlichkeit, an die Nächstenliebe, die er dem Verlangen nach ausgleichender Gerechtigkeit entgegenstellt, weil er letztere als durchaus unpractisch verwerfen muß.

Danzig, den 25. Februar.

-b- [Selonke's Theater.] Am Mittwoch gelangte „Die Waise von Lowood" zur Aufführung. Fr. Tondeur-Lehmann gab die Jane-Eyre mit entschiedenem Erfolge und mit der vollen Kraft und Leidenschaft, welche diese Rolle erfordert. Von den anderen Partien trat besonders Fr. Fiedler's (Mrs. Reed) hervor, während die übrigen Darsteller nach Kräften dazu beitrugen, der Aufführung die Anerkennung des Publikums zu verschaffen. Das stark gefüllte Haus lieferte den Beweis, daß das Publikum sich entschieden lebhafter für das Schauspiel als für kleinere Lustspiele und Possen interessirt.

Thorn, 24. Febr. In Anbetracht dessen, daß die Eisenbahn Thorn-Insterburg vornämlich zur Hebung des Handelsverkehrs und der Gewerbethätigkeit in der Provinz Preußen gebaut wird, suchten die hiesige Handelskammer, die hiesigen städtischen Behörden, wie die Vertretung des Kreises Thorn beim Handelsminister um die möglichst baldige Eröffnung der Strecke Thorn-Jablonowo, nebst Anlage eines Bahnhofes auf dem diesseitigen Ufer bei Thorn nach. In dieser Angelegenheit ist nun der Bescheid des Oberpräsidenten v. Horn, sowie die beiden Rescripte des Handelsministers und des Kriegsministers hierher gelangt. — Der Oberpräsident übersendet der Handelskammer die beiden Erlasse der Minister mit dem Ersuchen, ihrerseits für die Betheiligung der Kaufmannschaft mit einem angemessenen Beitrage zu den erforderlichen Kosten wirksam zu sein. Er bemerkt hierbei, daß eine gleiche Aufforderung an die Kreise Thorn, Culm, Graudenz und Strasburg sowie an die Stadt Thorn ergangen ist und daß es im Falle der Uebernahme der bezüglichen Kosten durch die gedachten Verbände vielleicht doch gelingen würde, die Bahnhofsanlage rechts der Weichsel auch nach Eröffnung des Bahnhofes links der Weichsel, lediglich vorbehaltlich ihrer Beseitigung im Falle kriegerischer Ereignisse, zu erhalten. In dem Rescript des Handelsministers vom 31. Januar c. heißt es: „Nach dem Ergebniß der angestellten Ermittelungen ist es nicht angänglich, die genannte Strecke schon im laufenden Jahre dem Betriebe zu übergeben, da die bedeutenden Arbeiten der Ueberbrückung des Lutrine-Thales vor Jablonowo planmäßig erst 1871 beendet werden sollen und ohne namhafte Mehrkosten nicht früher fertig gestellt werden können. Der Bau der Weichselbrücke bei Thorn erfordert einen längeren, voraussichtlich bis in das Jahr 1873 sich erstreckenden Zeitraum und die Anlage eines permanenten Bahnhofes auf dem rechten Weichselufer daselbst, ist mit Rücksicht auf die entgegenstehenden militairischen Anforderungen nicht thunlich. Bei diesen Verhältnissen würde eine provisorische Betriebseröffnung auf der Strecke Thorn-Jablonowo i. J. 1871 nur ausführbar sein, wenn auf dem rechten Weichselufer bei Thorn ein Interimsbahnhof mit einem einfachen hölzernen Empfangsgebäude angelegt und derselbe, sowie der Bahnhof Jablonowo als Endstation eingerichtet wird. Die Kosten hierfür berechnen sich: a) für die Interimsanlagen bei Thorn ausschließlich der Kosten des erforderlichen Grund und Bodens, so wie der Straßen-Verlegung auf 14,800 *Rℓ.*; b) der provisorischen Einrichtung des Bahnhofs Jablonowo als Endstation ausschließlich der außerdem erforderlichen Verbindung des Bahnhofs mit der Strasburg-Graudenzer Chaussee auf 3200 *Rℓ.*, im Ganzen auf 18,000 *Rℓ*, welche auf diesseitige Fonds nicht übernommen werden können." Der Minister kann den Wünschen nur dann entsprechen, „wenn die Vertretungen der betreffenden Kreise sich entschließen, die Kosten der vorbemerkten Anlagen, sowie des dazu erforderlichen Grund und Bodens aufzubringen und die nöthigen Straßenverbindungen auszuführen." Der Kriegsminister endlich erklärt in die Anlage eines Interimsbahnhofes auf dem rechten Weichselufer nur unter der Bedingung einwilligen zu können: „daß der Umfang dieses Etablissements auf das unerläßlich Nothwendige beschränkt bleibt, daß die Vorschriften des Rayon-Regulativs vom 10. Sept. 1828 bei Erbauung desselben auf das Strengste inne gehalten werden und daß endlich diejenige Behörde, welche den Bau ausführt, die Verpflichtung übernimmt, denselben nach Eröffnung des Bahnhofes auf dem linken Weichselufer resp. bei einer vorher etwa eintretenden Armirung der Festung Thorn auf Erfordern der dortigen Commandantur sogleich und vollständig wieder zu beseitigen."

Vermischtes.

Berlin. Durch die Ueberschwemmung der Königl. Bibliothek hat man erfahren, daß das Gebäude Nachts und an Sonn- und Festtagen unbewacht ist. Bei solcher Sorglosigkeit kann die wichtige Sammlung einmal sehr leicht ein Raub des Feuers werden. — Die „Volksztg." wird dadurch zu der Frage veranlaßt, ob auch die Museen Nachts und an Feiertagen ohne Bewachung sind?

— [Ein Nachkomme Götz v. Berlichingens], der den Namen seines berühmten Ahnherrn trägt und wie dieser auf Jagsthausen wohnhaft ist, klagte dieser Tage in der „Nekar-Zeitung" über eine unwürdige Behandlung, die er, ein Edelmann, im Petersburger Hof zu Stuttgart erduldet. Hausknechte sollten ihn auf Befehl des Oberkellners von hinten ergriffen und mit Gewalt in einen bereitstehenden Omnibus geschleppt haben, blos weil er die Ehre des Grafen v. Dillen gegen freche Angriffe reisender Kaufleute vertheidigt. Der Eigenthümer des Petersburger Hofes, dem der Freiherr vorgeworfen, daß er sich während des Skandals entfernt, giebt jetzt im „Schwäbischen Mercur" folgende Erzählung des Vorfalls: „Es ist wahr, daß ich bei Anfang der table d'hôte anwesend war. Nachdem aber Herr v. Berlichingen gleich bei Beginn der Unterhaltung die nicht landesübliche Meinung ausgesprochen, daß man dem Redacteur eines Blattes, das einen solchen Artikel — wie der fragliche im hiesigen Tagblatt — gegen einen Rittmeister und vollends einen Grafen aufnehme, 25 Stockprügel aufzählen sollte, und als ferner noch Hr. v. Berlichingen in gereiztem Tone die nicht moderne Behauptung aufstellte, es sei ein prinzipieller Unsinn, zu sagen, daß vor dem Gesetze alle Menschen gleich seien, alsdann allerdings hielt ich es für gerathen, derartigen befremdenden Ansichten und den zu erwartenden unangenehmen Auftritten gegenüber den Saal zu verlassen. Doch zunächst schien Alles beigelegt, als plötzlich Hr. v. Berlichingen einen neuen Sturm hervorrief. Er herrschte nämlich den Oberkellner laut an, so daß es die ganze Gesellschaft hören konnte: „Wenn Sie mir noch einmal einen solchen Champagner bringen, so bekommen Sie ein paar Ohrfeigen!" Dieses edelmännische Benehmen hatte die Folge, daß der ganze Tisch in einen Schrei der Entrüstung ausbrach und das Benehmen des Hrn. Barons allerdings auf eine Weise prädicirte und kritisirte, welche derselbe nicht gewohnt sein mochte. Als aber der Hr. Baron in steigender Aufregung und brüllend seinen Todtschläger verlangte, und da ihm begreiflicher Weise Niemand diesen Liebesdienst leistete, sich mit zwei Flaschen bewaffnete, so verlangten die Anwesenden, daß ihr gefährlicher Tischgenosse auf jedmögliche Weise hinausgeschafft werden müsse. Weil nun bekannt war, daß Hr. v. Berlichingen mit dem 2 Uhr Zug abreisen wollte, so ließ ihm der Oberkellner durch den Hausknecht sagen, der Omnibus sei parat, worauf er schrie: „Ich will keinen Omnibus, meinen Todtschläger will ich." Nach dieser letzten Kraftäußerung verließ der Hr. Baron, unterstützt von zwei Dienern in der bescheidenen Livrée des deutschen Hausknechts, den Schauplatz seiner Thätigkeit. Zu seiner standesmäßigen Beruhigung sei ihm hier übrigens nachträglich noch bemerkt, daß nicht allein reisende Käufleute, sondern auch Genossen seines eigenen Standes anwesend waren und mit jenen übereinstimmten in der Mißbilligung seines Benehmens."

Paris, 21. Febr. Auf dem Eisenwerk von Fourhambault hat sich ein großer Unglücksfall ereignet. Eine Dampfmaschine, welche man reparirte, hat während der Operation durch einen Strahl heißen Wassers acht Personen, darunter die beiden Söhne des Ingenieurs Greffilhe schrecklich verbrannt. Fünf der Verbrannten waren bereits gestern an ihren Wunden gestorben.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Troon, 16. Februar: Frederik Gustav, Dinse.

Meteorologische Depesche vom 24. Februar.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	329,8	— 2,2	SW	mäßig	bedeckt, Nachts Schnee.
7	Königsberg	330,1	— 3,0	SW	sehr stark	bedeckt, Schnee.
6	Danzig . . .	330,3	— 2,9	SSW	stark	bedeckt.
7	Cöslin . . .	330,4	— 0,8	W	mäßig	bedeckt.
6	Stettin . . .	330,9	— 0,1	WNW	stark	trübe, gestern Schnee.
6	Putbus . .	328,9	— 1,4	NW	schwach	bed., gest. Abd. u. Nchts.
6	Berlin . . .	330 6	— 0,6	SW	schwach	gz bed. [viel Schnee.
6	Köln	331,3	— 0,6	WSW	schwach	bezogen.
6	Trier	327,2	— 2,0	S	schwach	bewölkt.
7	Flensburg.	330,7	— 4,5	W	schwach	trübe, gestern Schnee.
8	Paris . . .	334,8	0,8	S	schwach	bedeckt.
7	Haparanda	328,9	— 8,0	NO	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	329,8	—15,6	Windst.	—	bewölkt.
7	Petersburg	329,7	— 8,3	W	mäßig	sehr bewölkt.
7	Moskau . .	319,7	— 0,4	S	schwach	Schnee.
6	Stockholm.	329,9	—12,6	SSW	schwach	Nebel, gestern Abends
8	Helder . . .	331,5	1,3	SW	schwach	— [Nordlicht.
8	Havre . . .	332,9	4 8	SW	lebhaft	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Elise** mit dem Königl. Kreisthierarzt Herrn **Stöhr**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Conitz, den 22. Februar 1870.
(4226) **E. W. Schultze Wittwe.**

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
August Schütza,
Maria Schütza, geb. Zimmer,

Zinglers Höhe, den 17. Februar 1870.

Heute Morgen um 5½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Stuhm, den 24. Februar 1870.
Cataster-Controleur **Hornung** und Frau.
(4224)

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben der Gutsbesitzer **B. Janisch** im Alter von 40 Jahren, tief betrauert von **den Hinterbliebenen.**
Rakowitz, am 23. Februar 1870.

Die von der Commission zur Verbesserung der Bosporus-Mündung aufgenommene Karte der Einfahrt in das Schwarze Meer ist bis zum Mittwoch, den 2. März, auf unserm Bureau, Langenmarkt No. 45, einzusehen, worauf wir die Herren Rheder und Schiffscapitaine aufmerksam machen.
Danzig, den 24. Februar 1870.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

So eben erschien im Verlage des Unterzeichneten und ist bei allen Buchhandlungen vorräthig:

Der diesjährige Eisgang
und die
Weichsel-Nogat-Regulirung.
Geschrieben Anfang Februar.
nebst einer Uebersichtskarte der preußischen Weichselniederungen.
Von **A. Bertram.**
Preis 5 Sgr.
Bei Einsendung dieses Betrages erfolgt nach auswärts die Uebersendung der Brochüre franco.
E. Meissner's Buchhandlung.

Nothwendige Subhastation.

Das den Hofbesitzer **Wilhelm** und **Helene Toews**'schen Eheleuten gehörige, in Milenz belegene, im Hypothekenbuche No. 18 verzeichnete Grundstück, soll
am 21. April 1870,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Gerichtslocal im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 25. April 1870,
Mittags 12 Uhr,
ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 143,52 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 260,50 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 25 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslocale Bureau III eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 16. Januar 1870.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2817)

Nothwendige Subhastation.

Die zur Kaufmann **Eduard Brandt**'schen Concursmasse gehörigen, in Rosenberg, und zwar die Gebäude am Markt, belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 11, 402 und 483 verzeichneten Grundstücke, sollen
am 24. März a. c.,
Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Gerichtslokale im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 26. März a. c.,
Vormittags 11 Uhr,
ebenda verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks a) No. 11: 9,78 Morgen, b) No. 402: 9,19 Morg., c) No. 483: 4,98 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, ad a) 1,22 Rt., ad b) 9,96 Rt., ad c) 0,17 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück No. 11 zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 64 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Büreau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Rosenberg, den 27. Januar 1869.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter (3148)

G. A. Moths in Hamburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager wirklich
echt importirter
Havana-Cigarren
in Preisen von 30—300 Rt. pr. Mille.
Probenlager in Danzig, Hundegasse No. 37, bei **Louis Schwaan & Co.**
Dieselben nehmen gütige Aufträge unter Zusicherung prompter, streng reeller Effectuirung entgegen, und versenden Proben in beliebigen Quanten gegen Nachnahme bei Notirung von Engros-Preisen. (4074)

So eben erschien in meinem Verlage der

Neue Wohnungs-Anzeiger von Danzig
auf das Jahr 1870.

15 Bogen Lex.-8. Broschirt Preis 1 Thlr. Mit dem neuesten Plan von Danzig 1 Thlr. 10 Sgr.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

!! Beachtenswerth !!
Die Posamentier- u. Kurzwaaren-Handlung
en gros
von
Fränkel & Levy
in Berlin, No. 29. Königs-Straße No. 29,
empfiehlt ihre **Haupt-Niederlage** von
Escher's Maschinengarnen auf Spuhlen
aus der Baumwollen-Spinnerei und Zwirnerei Nieder Uster (Schweiz).

Diese vielfach erprobten Garne sind sowohl für **alle Nähmaschinen als Handarbeiten** verwendbar, und dürfen mit Recht den **besten englischen in Egalität** und **Haltbarkeit** zur Seite gestellt werden. Aufträge nach außerhalb werden prompt und sofort erledigt.

Wir notiren: 80 Yard in Schwarz und Weiß von No. 12—150 und couleurt Glacé per Groß 2 7/12 Rt., per Dutzend 6¾ Sgr.
Best 6fach Patent
200 Yard per Groß 6¾ Rt., per Dutzend 17 Sgr.,
250 Yard per Groß 8⅓ Rt., per Dutzend 21¼ Sgr.
Best 6fach Patent
500 Yard per Groß 16 5/12 Rt., per Dutzend 1 Rt. 12 Sgr.
1000 Yard Patent per Groß 25½ Rt., per Dutzend 2⅙ Rt.
und übernehmen Garantie für die Richtigkeit des Maaßes.

Fränkel & Levy,
(4017) **Berlin, No. 29. Königsstraße No. 29.**

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung
werden ausgeführt von **J. Zimmermann**, Steindamm 6.
Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (1862)

Die Pr. Stargardter Brauerei-Gesellschaft
Goldfarb & Comp.
empfiehlt außer ihrem **Bayerischen** und **Culmbacher Biere in Gebinden**, ihr seit jüngster Zeit eingeführtes
Flaschenbier
in beiden Fabrikaten von vorzüglicher Qualität und versendet nach außerhalb auf Verlangen frei ab Bahnhof Pelplin resp. Dirschau in Fachkisten von 50 Flaschen. (3890)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Internationale Ausstellung
Altona 1869
unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herren Bundeskanzler
Graf Bismarck.

Verloosung der ausgestellten und prämiirten Gegenstände.
Die großartigste Verlosung, die je stattgefunden. Preis pr. Original-Loos ohne jede weitere Nachzahlung
Nur 1 Thlr. pr. Crt.
Ziehung schon in den nächsten Wochen. Erster Hauptgewinn eine vollständige Ausstattung, bestehend in Nußbaum Mobilien (Renaissance-Styl), Silberzeug, Tischgedeck, Service, alle Gegenstände prämiirt od. außer Concurs.
Werth 5000 Thaler.
2ter Gewinn **3000** Thaler; 3ter Gewinn **1782** Thaler; 4ter Gewinn **1620** Thaler; 5ter Gewinn **1620** Thaler; 6ter Gewinn **1485** Thaler; 7ter Gewinn **1215** Thaler; 8ter Gewinn **1120** Thaler; 9ter Gewinn **1080** Thaler; 10ter Gewinn **945** Thaler und so fort noch viele Tausende Gewinne.

Durch directe frankirte Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme sind noch kurze Zeit obige Original-Loose zu beziehen.

Isenthal & Co. Hamburg.
Banquiers und einzig bevollmächtigte General-Agenten.
Bei Abnahme von 25 Stück Loosen Rabatt für Wiederverkäufer.
Jedes von uns ausgegebene Originalloos muß mit unserem Stempel versehen sein. (3897)

Amerikanische 5—20er Anleihe.
Wird dieselbe, wie vorgeschlagen, in diesem Jahre eingelöst, so rentirt sie sich auf 16 % Zinsen pro Anno.

1000 Doll. a 93 % kosten Rt. 1337
Zinsen bis November, 9 Monat, a 16 pCt. . . . „ 163
1000 Dollar am 1. November = 1060 Dollar = Rthlr. 1500

---

100 Stck. elegant lithogr. Visitenkarten 20 Sgr.
empfiehlt
Wilhelm Homann,
(3913) Glockenthor No. 4.

Eine Special-Wandkarte von Polen ist zu verkaufen Hundeg. 91, 1 Tr. (4216)

Einem geehrten Publikum, so wie meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von Mattenbuden No. 25 nach **Poggenpfuhl No. 73** verzogen bin, und auch meine geehrten Kunden fernerhin, wie bisher, zufriedenstellen werde. **F. Rühr**, Schieferdeckermeister,
(4132) Poggenpfuhl No. 73.

Seltermaschinen für den Hausgebrauch nebst Pulver zu haben Hundeg. 91, 1 Tr.

Bauholz-Verkauf.
Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von ca. 700 Stück meist starken und extrastarken Kiefern-Bauhölzern, und zwar von
ca. 200 Stück aus dem Königl. Forstrevier Taberbrück.
„ 100 „ „ „ „ Forstrevier Liebemühl.
„ 400 „ „ „ „ Forstrevier Jablonken.
steht
Donnertag, den 10. März cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
in Kühl's Hotel zu Osterode Termin an.
Taberbrück, den 18. Februar 1870.
Die Königl. Oberförster.
v. Waldheim. Schallehn. Herzberg.

Die Bestände des von dem verstorbenen Kaufmann **B. Sachs** hierselbst innegehabten Kleidergeschäfts, worunter sich unter Anderem auch circa
775 Stück Schutzmanns-Paletots,
775 „ desgl. Röcke und
550 „ desgl. Hosen
befinden, sollen gegen baare Bezahlung auf's Schleunigste verkauft werden.
Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
M. J. Cohn in Potsdam,
Charlottenstraße 34,
befreiter Vormund der Sachs'schen Minorennen.

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.
Loose sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

In Jenkau bei Danzig sind zehn 5- und 6-jährige sehr kräftige, fehlerfreie
Zugochsen
zu verkaufen. (4176)

Zwei gut empfohlene Commis finden zum 1. April c. in meinem Manufactur-Waaren- und Confections-Geschäft Placement. Nur solche, welche in diesen Branchen eingearbeitet, werden berücksichtigt.
Jos. Ant. Neumann,
Königsberg in Pr. (4062)

Ohne Messer,
ohne Pflaster und ohne ätzende Flüssigkeit entferne ich Hühneraugen, Ballen- u. Frostleiden, Nagelkrankheiten in allen Stadien 2c. 2c. sofort ganz schmerzlos und vollständig von den Füßen, und bin ich täglich Vormittags von 10 bis 1 Uhr für Damen und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr für Herren zu consultiren zur Zeit Danzig, „Hotel du Nord“.
Elisabeth Kessler,
Fußärztin aus Breslau.

Frau **Elise Keßler** hat in meiner Gegenwart wiederholentlich an Leichdornen und eingewachsenen Nägeln Leidende mit großer Geschicklichkeit und Schnelligkeit von ihrem Uebel befreit, so daß ich Frau Keßler mit gutem Gewissen empfehlen kann.
Berlin, den 5. December 1861.
(4229) Sanitätsrath Dr. **Jung.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir als geübte Friseuse mich bestens in Erinnerung zu bringen. **Auguste Horn,**
(4220) Holzgasse 5.

Gr. geräucherte Maränen,
täglich frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Auf Dom. Poblotz bei Smazin, W.-Pr., circa 6 Meilen von Danzig, an der neuen Chaussee liegend, stehen
100 Fetthammel
zum sofortigen Verkauf, ebenso
ein fettes Schwein.

In Stangenberg bei Dirschau stehen
2 Holländer Stiere,
à 1 Jahr und ½ Jahr alt, zum Preise von 70 und 50 Rt. zum Verkauf. (3906)

Die Niederlassung eines Arztes wünscht die Gemeinde Gr. Mausdorf, Kr. Elbing, und sichert für ein Jahr ein festes Honorar zu. Angrenzende Dörfer mit 5000 Seelen haben keinen Arzt näher als in Gr. Mausdorf.
Der Gemeinde-Vorstand.

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche zum sofortigen oder späteren Antritt.
(3829) **Böhrer**, Langgasse 55.

Ein junger Mann von außerhalb, der die oberen Klassen des Gymnasiums besucht hat, sucht zum 1. März oder April eine Lehrlingsstelle in einem En-gros-Geschäfte.
Näheres zu erfahren in der Expedition der Danziger Ztg. unter Nro. 3949.

Ein verheiratheter Kutscher, **sehr gut empfohlen,** wünscht Stellung, am liebsten **auf einem** Gute. Antritt sogleich. Näheres **Beutlergasse 4,** 1 Treppe. (2195)

Für eine kleine Wirthschaft auf dem Lande wird eine erfahrene, thätige, treue **Wirthin** zur Stütze der kränklichen Hausfrau, zum sofortigen Antritte gesucht. Näheres in der Expedit. dieser Zeitung unter 4098.

Es wird gesucht eine Gouvernante, die in allen Wissenschaften, Engl., Franz., Musik, guten Unterricht ertheilt, auch schon als Erzieherin fungirt. Zu unterrichten 1 Mädchen und 2 Knaben von 6—8 Jahren.
Meldungen mit Attesten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 4123 entgegen.

Eine empfohl. Erzieherin, die in den Anfangsgründen der Musik, im Franz. u. Deutsch. unterrichtet, mit guten Zeugn. (angen. Persönl.) empfiehlt **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 7.

Einen einf. ord. Wirthschafter empfiehlt zum 1. März **J. Hardegen.**

Ein Kind wird von einer anständigen Familie in Pflege, auch für eigen angenommen. Wo? durch die Exped. d. Ztg. unter 4205.

Zum sofortigen Eintritt suchen für unser Manufactur-Waaren-Geschäft einen mit der Buchführung vertrauten Verkäufer und einen Lehrling. **Moritz Litten & Co.,**
(4221) Stolp i. Pomm.

Die evangel. Lehrer- und Organistenstelle zu Alt-Münsterberg bei Marienburg wird in Kurzem vacant. Lehrer, welche auf dieselbe reflectiren, werden ersucht, ihre Meldungen und Zeugnisse bis zum 15. März dem Schulzenamte zu Alt-Münsterberg einzureichen. (4223)

Breitgasse 97, Sonnenseite, ist die neu decorirte Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör und Wasserleitung zum 1. April zu vermiethen.

Brodbänkengasse No. 17 ist eine Comtoir-Gelegenheit zu vermiethen. (4227)

Neufahrwasser No. 81 am Markte ist die Gelegenheit zu einem Fleischer-Geschäft vom 1. April zu vermiethen.
Das Nähere daselbst. (4084)

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 25. d. M., Nachmittags 5 Uhr, Versammlung der Herren Bezirksvorsteher: Ketterhagergasse No. 4.
Der Vorstand.

Hiermit warne ich einen Jeden, der Mannschaft meines Dampfers „Dagmar“ etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme.
W. Langberg,
Führer des Dampfers „Dagmar.“

Anfrage.
Was macht die Doppelgeburt aus Schliewen? Ist sie zur Reife gediehen, oder hat die Geschwulst sich vertheilt? Um Antwort wird gebeten.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig